

Erfahrungsbericht

Universidade de Aveiro, Portugal

Tobias Rampe

ERASMUS+ 2020/2021 (Corona)

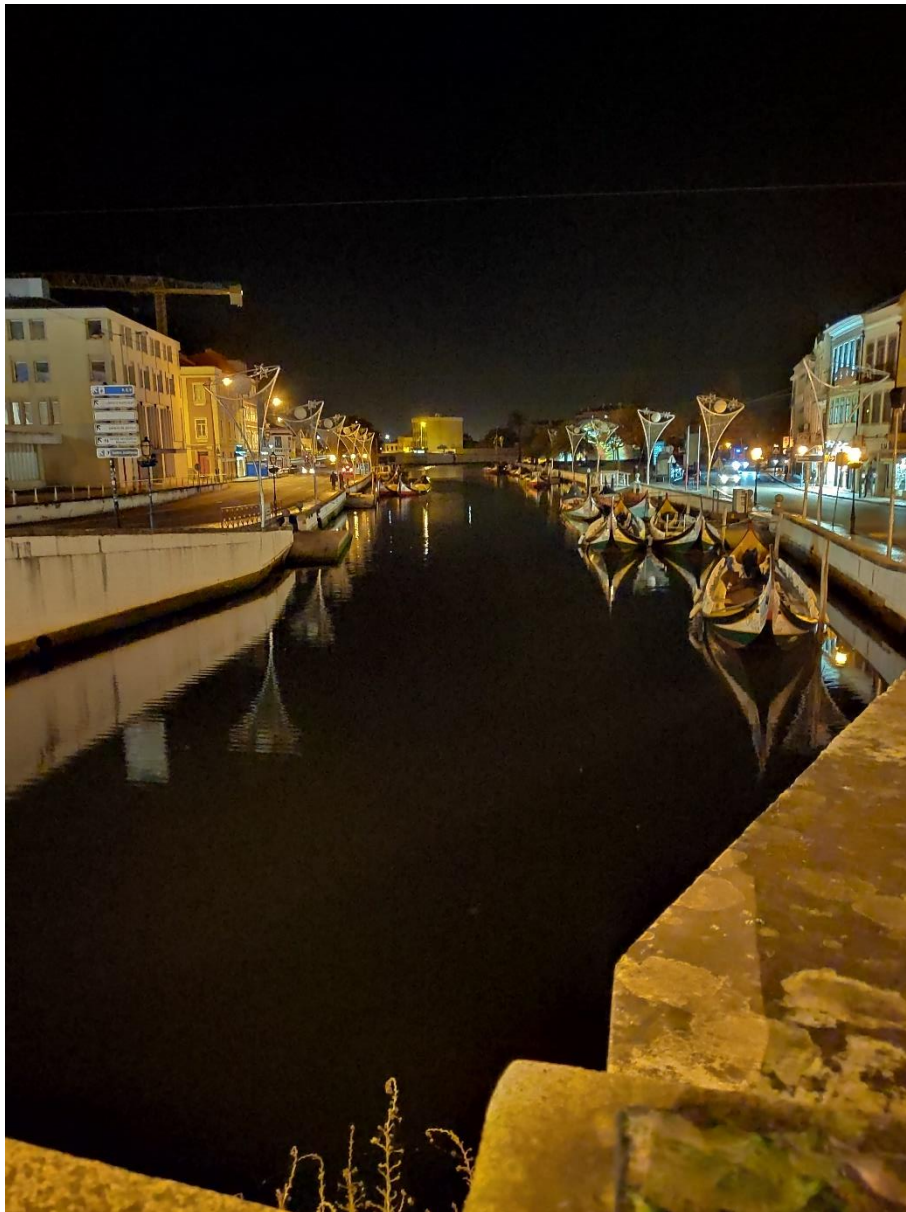
Gastland: Portugal

Stadt: Aveiro

Zeitraum: WS 20/21

Gastuniversität: UNIVERSIDADE DE AVEIRO

Studiengang: Product design and engineering M. Sc.



Vorbereitung

Für mich stand schon lange fest, dass ich während meines Studiums unbedingt einen Auslandsaufenthalt absolvieren möchte. Bevor ich mich jedoch für den Auslandsaufenthalt an der Universidade de Aveiro beworben habe, habe ich mich erstmal auf der Website des internationalen Office (IO) der TH Köln schlau gemacht wo es mit meinem Studiengang hin gehen kann. Nach Rücksprache mit dem IO hat sich für mich dann die Uni Aveiro als beste Wahl herausgestellt. Außerdem zur Wahl standen Valencia und Bilbao. Das ganze Bewerbungsverfahren war sehr unkompliziert und ich hatte das Gefühl, dass alle Beteiligten der TH Köln sehr daran interessiert waren den Studenten ein Auslandssemester zu ermöglichen.

Warum Portugal und warum Aveiro?

Ich habe mich für Portugal und im speziellen Aveiro entschieden, weil für mich als Zielländer nur Portugal, Norwegen und Irland infrage gekommen sind. Das sind alles Länder, in denen ich bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht war und deren Kultur mich bereits vorher interessierte. Nachdem ich ein paar Erfahrungsberichte gelesen und mit Freunden gesprochen hatte die schon Erasmus Semester hinter sich haben, war schnell klar, dass Norwegen und Irland über den Winter zu dunkel und/oder zu nass wären, weshalb die Wahl auf Portugal fiel. Die Wahl der Uni fiel dann zwischen Aveiro und Porto schnell auf Aveiro, weil ich von Köln aus nicht einfach in „noch eine andere“ europäische Großstadt wollte und mir Aveiro als kleine Stadt mit viel Historie sehr interessant vorkam. Ich habe mir vorgestellt, dass man dort besser mit den „Locals“ in Kontakt kommt, was mir persönlich für den Auslandsaufenthalt sehr wichtig war.

Planung

Während meiner Planung, die ca. im Februar/März richtig los ging, kam für mich dann die Schocknachricht, dass dank Corona der Auslandsaufenthalt gefährdet sei. Davon habe ich mich jedoch erst einmal nicht beirren lassen und die Planung in der Hoffnung fortgesetzt, dass schon alles klappen wird – im Nachhinein die genau richtige Entscheidung.

Ansonsten verlief meine Planungsphase ziemlich straight forward nach den Empfehlungen des IO. Bei MOBO registrieren, und dann die Punkte fristgerecht abarbeiten, eine Auslandsrankenversicherung besorgen – gerade während Corona enorm wichtig für den Fall der Fälle. Also überhaupt nicht kompliziert und eine viel kleinere Hürde als anfänglich gedacht, zumal die Hilfestellung seitens TH echt klasse war.

Meine Planung war lediglich etwas umfangreicher, da ich mich zusätzlich zur Förderung durch die Erasmus+ Mobilität für ein Stipendium beworben habe. Im Nachhinein war auch das den zusätzlichen Aufwand absolut wert und hat es mir ermöglicht den Auslandsaufenthalt zum einen (nahezu) selbständig zu finanzieren, als auch Ausflüge zu machen und so die Kultur richtig kennenzulernen.

Universität

Die Universität von Aveiro ist etwa 10-15 min zu Fuß vom Stadtzentrum entfernt und befindet sich auf einem sehr weitläufigen und modernen Campus. Vermutlich aufgrund der aktuellen Lage stellte sich der Beginn des Semesters, also die Kurswahl vor Ort, sowie der Vorlesungsbeginn als etwas unkoordiniert (verglichen mit Deutschland) heraus und es gab nach den ersten Wochen noch einige Änderungen im Zeitplan.

Letztlich war ich dann trotzdem zufrieden mit der Wahl meiner Kurse „Projekt im Produktdesign I“ (12 CP), „Materials and production technologies“ (6 CP), „3D-Modelling“ (6 CP) und „Portuguese as a foreign language A1“ (6 CP). In Summe habe ich also 30 CP absolviert, was ohne große Einbußen auf

der Freizeit Seite gut funktioniert hat. Vor Ort habe ich dann allerdings gemerkt, dass es sehr wichtig ist Kurse zu wählen, die ausdrücklich in englischer Sprache ausgeschrieben sind, da sonst keine oder kaum Rücksicht auf anderssprachige Kursteilnehmer genommen wird. Generell war die Erwartungshaltung der portugiesischen Studenten und Dozenten an meine Sprachkenntnisse sehr schnell sehr hoch, was bisweilen etwas nervig war und worunter natürlich auch meine Leistungen etwas gelitten haben. Der Fokus lag für mich daher eher auf Soft Skills und Portugiesisch lernen. Was ich jedoch jedem empfehlen würde ist vorab einen Sprachkurs zu absolvieren und bestenfalls schon das A1 oder A2 Sprachzertifikat zu erwerben, um dem Stoff und auch persönlichen Gesprächen besser folgen zu können.

Was sich außerhalb der Universität als sehr cool erwiesen hat ist die Möglichkeit für Design Projekte die Räumlichkeiten der „Design Factory Aveiro“ im Creative Science Park zu nutzen. Da ist ein großer Rich design space, der als Inkubator für ansässige Start-Ups und Ausgliederungen der Universität fungiert. Geführt wird die Design Factory vom Design Department der UA, weshalb wir die Möglichkeit bekommen haben diese Möglichkeit zu nutzen.

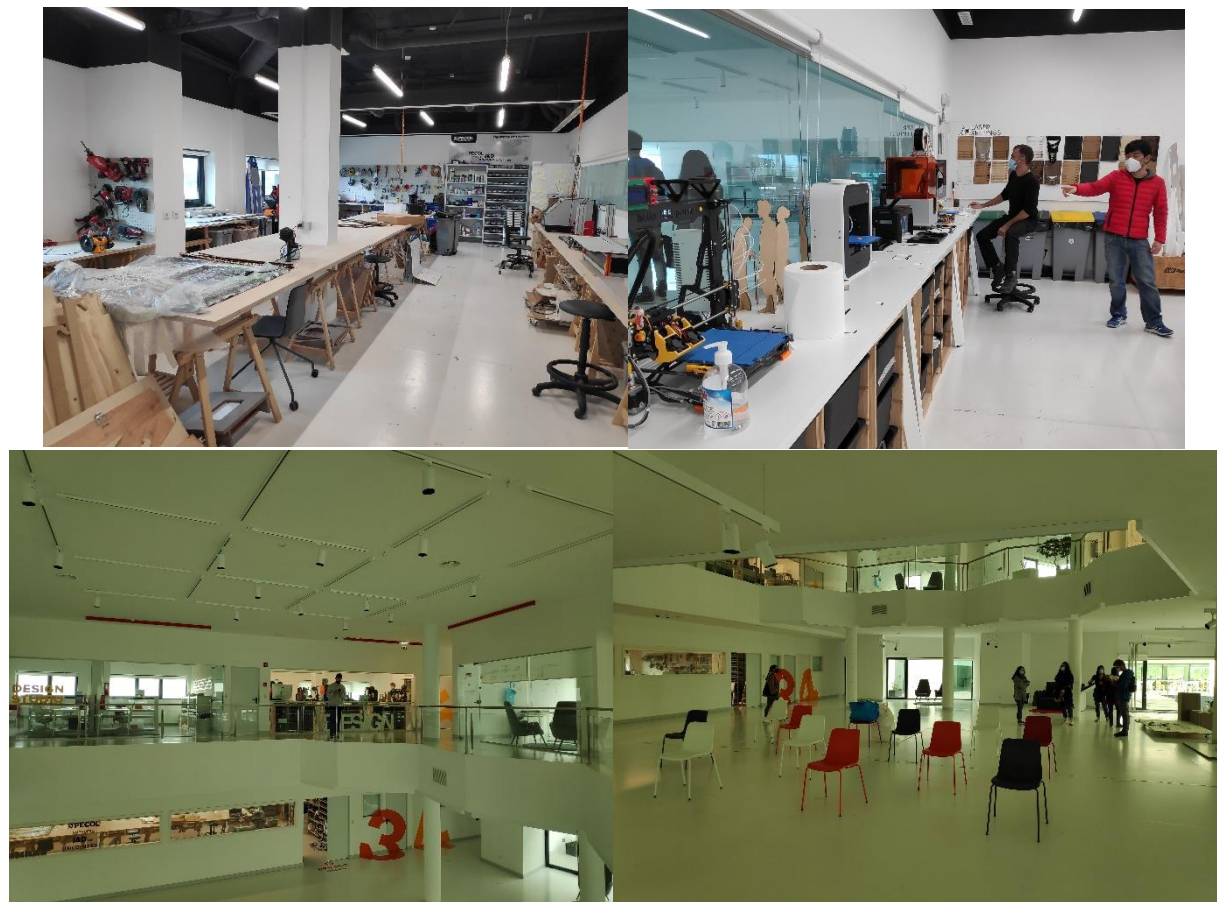


Abbildung 1: Impressionen aus der Design Factory

Unterkunft

Um eine Unterkunft in Aveiro zu finden gibt es mehrere Möglichkeiten, die man bereits vor der Ankunft gut nutzen kann. Da aufgrund von Corona und den deshalb nur sehr geringen Zahlen an Austauschstudenten viele Wohnungen frei waren habe ich mich dazu entschieden zunächst ein Hostel zu buchen und mir dann vor Ort eine Wohnung zu suchen, die sich in einer guten Lage befindet und von der man schnell überall ist. Wohnungen findet man am besten über die ESN Facebook Gruppe, zu der man einen Einladungslink vom internationalen Office der UA vor Studienbeginn bekommt. An Kosten für eine gut ausgestattete Wohnung sollte man aktuell zwischen 200 € und 300 € einplanen

(das hängt ganz von den Nebenkosten ab, die häufig noch auf die Kaltmiete aufgeschlagen werden. Das müsst ihr aber am besten mit dem Vermieter absprechen). Wichtig für kälteempfindliche Menschen: die meisten Apartments besitzen keine Heizungen und ihr solltet euch über den Winter ausreichend warme Kleidung einpacken.

Mit meiner Unterkunft hatte ich dann schnell ziemliches Glück. Die WG war direkt neben dem „Forum“, was in Zeiten von Corona ein zentraler Anlaufpunkt war. Außerdem war die Wohnung in Zeiten vor Corona als „die WG“ in Aveiro bekannt, weshalb viele Leute immer direkt wussten wo ich wohnte. Die ca. 15 Minuten Fußweg zur Uni morgens waren zusätzlich super zum wach werden. Als gute Wohnlagen für Studenten gelten vor allem Gegenden zwischen Forum und Uni, da man dort immer nah an angesagten Bars und Restaurant ist.

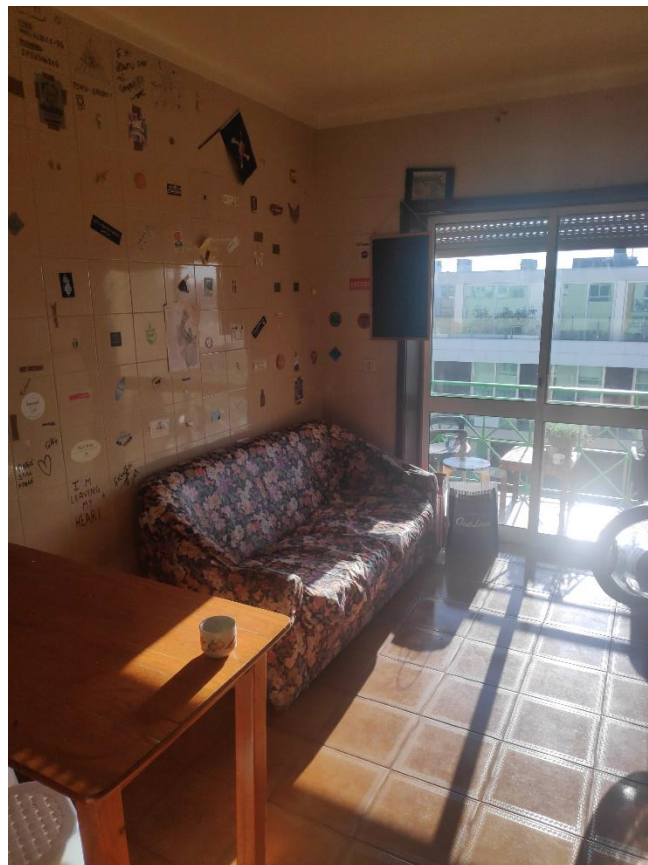


Abbildung 2: "Die WG"-Küche, der place to be

Alltag und Freizeit

Die Stadt Aveiro selbst trägt einen großen Teil dazu bei, dass das Leben als Erasmus Student in Portugal sehr angenehm ist. Sie liegt am Ria (Fluss), der einer Meeresbucht ähnelt. Das Wasser des Flusses ist dementsprechend salzig, was man in den riesigen Salzfeldern rund um die Stadt bewundern kann. Hier wird traditionell Salz geerntet. Da der Fluss sehr stark verzweigt und besonders im Stadtzentrum zu Kanälen geformt ist, auf denen die typischen Boote, „moliceiros“ genannt, ihre Bahnen ziehen, hat Aveiro den Namen „Venedig Portugals“ inne, was meiner Meinung nach sehr zutreffend ist. Architekturbegeisterte Menschen kommen bei den zahlreichen von preisgekrönten Architekten entworfenen Gebäuden auf ihre Kosten. Die zahlreichen Cafés und Restaurants am Fluss und in den umliegenden Gassen laden quasi täglich zu einem Besuch ein und lassen den Alltagsstress leicht vergessen.

Sollte man einmal nicht in einem Café zu Mittag und Abend essen wollen, was in Portugal sehr üblich ist, bekommt man in den „hipermercados“ (Supermärkte in riesigen Einkaufszentren) quasi alles was das Herz begehrt. Wer sich allerdings etwas challengen will und die – meist – bessere Qualität von lokalen Lebensmitteln genießen will, der sollte einen Abstecher bei den vielen kleinen Wochenmärkten und Markthallen machen und wie ein echter Portugiese einkaufen.

Aber was ist wohl der Hauptgrund für ein Erasmus-Semester? Die Freizeit und das Leben in einem anderen Land! Das coole an Portugal und im speziellen Aveiro war deshalb, dass die Stadt wirklich die optimale Größe hat und viele gute und innige Freundschaften mit Studierenden von überall zu knüpfen. Die portugiesische Mentalität hat uns dabei alle schnell begeistert und hat sehr dabei geholfen offen auf die Leute zuzugehen und jedes Mal neue Bekanntschaften zu schließen.

Ein weiterer gigantischer Pluspunkt an Aveiro ist die Nähe zum Meer und die wunderschönen Strände von Barra Beach, Costa Nova Beach und Vagueira, an denen man – selbst im Winter – noch echt gut surfen und zeitweise campen kann. Dementsprechend häufig fanden arbeitsreiche Tage ihren Ausklang am Strand mit dem ein oder anderen SuperBock.

Auch für größere Ausflüge an die Algarve oder in die großen Nationalparks hat Aveiro eine sehr günstige Lage. Sowohl mit den Öffentlichen (Bus, Bahn, Fernbus), als auch mit Leihwagen oder eigenem Auto sind Reiseziele schnell zu erreichen. Der Nationalpark Penida Geres ganz im Norden Portugals, als auch Lissabon sind in weniger als 3 Stunden zu erreichen und sind definitiv eine Reise wert. Generell kann ich von meinen Ausflügen die Nationalparks in der Umgebung, als auch die zahlreichen Strände sehr empfehlen.



Abbildung 3: Nationalpark Serra da Estrela

Fazit

Selbst unter den widrigen Bedingungen unter Corona, die speziell nach Weihnachten extrem spürbar in Portugal waren, war es die genau richtige Entscheidung das Auslandssemester zu machen. Letztlich waren die Beschränkungen durch Corona erst richtig nach Neujahr spürbar, da vorher immer noch Bars und Restaurants geöffnet waren, bzw. es erlaubt war Freunde zu treffen. In der übrigen Zeit musste man natürlich erfinderisch sein und beispielsweise Ausflüge in die Natur machen, um Menschenmassen zu entgehen und trotzdem das Land zu genießen. Ich wäre sicherlich nicht so viel durch Portugal gereist, hätte Corona uns nicht dazu gedrängt.

Dinge wie fehlende Heizung, die häufig sehr feuchte Kälte im Winter oder teilweise schimmelige Wohnungen sind in Portugal sehr leicht zu übersehen, trifft man doch wirklich sehr offenherzige und stets freundliche Menschen an und schließt Freundschaften für ein Leben.

Auch sprachlich hat mir das Auslandssemester enorm weitergeholfen. Mein Englisch ist viel flüssiger geworden und geht quasi ganz casual über die Lippen. Auch im Portugiesischen hat es zum Ende hin dazu gereicht das Feedback der Professoren zu unseren Gruppenarbeitsthemen zu verstehen und umzusetzen.